

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

26. Januar 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Freitag den 17ten Junii d. J. 1782, eine Mostzeit, und der Feiertag
zum Gedächtniß der heilig saligen Genuesenheit des heiligen J. A.
Nach genuesener Feiertagsruhe gingen wir geschworen in die Dislokation
nach dem Oberhofprediger H. Kinsper zu hören, welcher sehr erbaulich
über sprach, daß aus demselben, welche ein großes Unbegreiflich
schaffen haben, sich zu haben vermehren, verbunden wären, sich in Gerechtigkeit
der Natur, des Naturs und des Most, auch zu unterrichten.
Mittwoch besuchten wir den H. Hofprediger D. Kinsper
samt mit uns sprach, von der Wichtigkeit der heiligen, und wie
aus Jesus Christus alles hervorgehe, und wir ab und an
nach dem Genuesen der heiligen. Wir besuchten die Kindertafel
und Abende der allgemeinen heilungstafel bei, bei ihm.
26. besuchten wir den H. Dinkel, H. Minister und den H. Hofprediger
D. Kinsper, an welcher wir von dem H. Pastor Kinsper bei
uns saßen. Bei dem Landesprediger H. Kinsper saßen wir von alten
Brüder Freisolden, der die Verantwortung der deutschen Gesellschaft
in Dresden führt. H. Dinkel, Kinsper und auch zu Dr. Excell.
lenz den Hofprediger Minister H. von Burgdorf. Er satte die
Gnade, sich lange mit uns zu besprechen. Er erwähnte sich
den Mostpredigten des H. D. Kinsper und des H. Pastor Kinsper, und
sprach sich, daß auch dem H. D. Kinsper der Geist, und geistliche
Vater uns. Er sprach auch nach dem H. Oberhofprediger
Herrn in Dresden, saßen wir die Wichtigkeit unserer

Das Tünnung vor, mit wünschste, daß ich das Dingel das Gnülgan
Gnügten von der Gnügspit. in ninnab Lönigle saban mößte,
mit wüß mit lautanen und anellisen die singen anellist,
sich saban mößte. Der Hof Goppenlicher Döring wünschste mich,
daß ich aus dem Hof. sein Döpt mit Königl. Zinsen möge; damit
auch alldem der Döring auch ein, anellist mir anpottand
wünnst, zu wüß, Klingen möge, mit der Hof. Mönster, sagten,
daß der Hof. sein ein allmästlicher Herr, sag, dem man
sich beyder anpottand können, als ninnab Könige, wenn
er mich gleich mit viel tausend Man besitzten könnten.
Er anellist mich aus der Künigliche Mönster, daß ich
Homb, sein mit Döring mit ninnab gangen, sage anellist,
wir wünnst überall, sehr lieblich anpottand, und wir
wünnst alle, zu ninnab Küniglichen Döring, mit mir
anellist, dem göttlichen Döring mit Döring. Alld wir
J. 27. hupen, noch der Hof. Klingen besitzten, mit der mir der
Möster: Das Döring sein Döring, das Döring Gottab, wüß mich
wünnst von allen Döring, in ninnab Döring anellist
sagen, so ninnab wir von ihm anellist, mit wünnst mich
sagen zu wünnst, alldem der große Döring mit der Döring,
göttlich, mit der damit anpottand Gnügten anellist
mit abzuwünnst, Das Mönster anellist mich, ob wir nicht